



Grundsatzerklärung herausgegeben von NIKE Retail B.V. und NIKE Retail B.V. Zweigniederlassung Deutschland

Diese Erklärung wurde von NIKE Retail B.V. gemäß § 6 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz („LkSG“) in Bezug auf seine Geschäftstätigkeit bei NIKE Retail B.V. Zweigniederlassung Deutschland (zusammen „NIKE“) herausgegeben. In dieser Erklärung werden die globalen Geschäftspraktiken von NIKE zum Umgang mit Menschenrechts- und Umweltrisiken erörtert, denn NIKE verfolgt einen globalen Ansatz in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt.

Übersicht

NIKE setzt sich dafür ein, dass die Menschenrechte und die Umwelt in den eigenen Betrieben und in der Lieferkette respektiert werden, damit jede*r Athlet*in die Chance hat, sich zu entwickeln.

Als Best Practice für das Verständnis und den Umgang mit Menschenrechtsverletzungen und deren Auswirkungen orientiert sich NIKE insbesondere an der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Universal Declaration of Human Rights), der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit (International Labour Organization's Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work), den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UN Guiding Principles on Business and Human Rights) und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen (OECD Guidelines for Multinational Enterprises).

Die Menschenrechtserwartungen von NIKE gelten sowohl für den eigenen Geschäftsbetrieb als auch für die Lieferkette.

Durch gemeinsame Anstrengungen bemühen sich NIKE und seine Lieferanten fortlaufend darum, gleiche Spielregeln für alle zu schaffen.

Governance

NIKE hat ein Menschenrechtskomitee (das „Komitee“) eingerichtet, um sein Risikomanagement in Bezug auf die Einhaltung des LkSG zu überwachen. Das Komitee besteht aus einem Team von funktionsübergreifenden Führungskräften und Fachexperten, die NIKE weltweit und in Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) vertreten. Das Komitee tritt regelmäßig zusammen und berichtet mindestens jährlich an den Vorstand von NIKE Retail B.V., das sich aus folgenden Personen zusammensetzt:

- Carl Grebert, Vizepräsident und Geschäftsführer, EMEA
- Milou Meijer, Vizepräsidentin und Rechtsberaterin, EMEA
- Stephanie Strike, Vizepräsidentin, NIKE Direct, EMEA
- Melinda Vaccaro, Vizepräsidentin und Finanzvorständin, EMEA

**Wenn du einen Körper hast, bist du ein Athlet.*

Risikoanalyse und Prioritäten

Die Prioritäten von NIKE basieren auf den Themen, die für Stakeholder (einschließlich Mitarbeiter, Verbraucher, Kunden, Lieferanten, Aktionäre, Regierungen, lokale Communities und die allgemeine Öffentlichkeit) im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette am wichtigsten sind. Dazu gehören sowohl Menschenrechte als auch umweltbezogene Risiken.

Im Rahmen der Bemühungen von NIKE, die potenziellen Menschenrechts- und Umweltrisiken, denen seine Stakeholder im eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette ausgesetzt sein könnten, sowie die Fähigkeit von NIKE, diese Risiken zu bewältigen, besser zu verstehen, führte NIKE Anfang 2024 eine Risikobewertung durch, die sich auf die Menschenrechts- und Umweltstandards gemäß dem LkSG in den wichtigsten Bereichen der Lieferkette, darunter die Beschaffung, die Produktion, die Logistik und die eigenen und betriebenen Einrichtungen, bezog. Diese Risiken wurden sowohl abstrakt als auch konkret ermittelt. Bei der Bewertung der ermittelten Risiken wurden die Angemessenheitskriterien des LkSG berücksichtigt und die folgenden wichtigsten allgemeinen Risiken für NIKE und seine Lieferkette definiert: 1.) Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz; 2.) Zwangs- oder Pflichtarbeit und Menschenhandel; und 3.) Kinderarbeit.

Der jährliche Impact-Bericht von NIKE enthält auch eine Matrix zur Priorisierung von Problemen, die Schlüsselprobleme identifiziert, die für NIKE, die Menschen und die Umwelt von Bedeutung sind. NIKE behandelt potenzielle Risiken in Bezug auf Menschenrechte und Umweltstandards in seinen Management- und Risikominderungssystemen im gesamten Unternehmen mit einem risikobasierten Ansatz. Angesichts der Tatsache, dass sich Risiken im Laufe der Zeit verändern können, bewertet NIKE die Risiken jährlich mit dem Komitee und bei Bedarf auch ad hoc, um sicherzustellen, dass der Ansatz effektiv bleibt. NIKE arbeitet auch mit wichtigen Stakeholdern in seinem gesamten Unternehmen zusammen, um sicherzustellen, dass Risiken angemessen identifiziert, verwaltet und gemindert werden.

Mitarbeiter

NIKE fördert eine Kultur der Inklusion, der Würde und des Respekts sowie ein Arbeitsumfeld, das frei von Belästigung und Diskriminierung ist und in dem sich alle Beschäftigten wohlfühlen können.

Der [Inside-the-Lines-Verhaltenskodex von NIKE](#) bietet einen Überblick über die Gesetze, Vorschriften und Unternehmensrichtlinien, die unser Engagement für Menschenrechte und Umweltstandards beinhalten. Diese Erwartungen gelten für das Unternehmen und seine eigenen Betriebe und unterstreichen, wie NIKE eine vielfältige und integrative Kultur aufbaut.

Lieferanten in der Lieferkette von NIKE und ihre Mitarbeiter

NIKE priorisiert und pflegt Beziehungen zu vorgelagerten Lieferanten, die die Verpflichtung von NIKE zur Achtung der Menschenrechte und der Umwelt teilen und die in ihre Mitarbeiter investieren. Die Erwartungen von NIKE an seine Lieferanten sind in seinem [Verhaltenskodex für Lieferanten](#) und seinen [Führungsstandards \(Code Leadership Standards, CLS\)](#) dargelegt. NIKE ist bestrebt, seinen Verhaltenskodex für Lieferanten mit internationalen Standards, wie den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, in Einklang zu bringen, indem grundlegende soziale und ökologische Anforderungen festgelegt werden, die Lieferanten bei der Herstellung von Produkten für NIKE erfüllen müssen. Der CLS enthält detailliertere Bedingungen zur Umsetzung des Verhaltenskodex für Lieferanten von NIKE. In ihm sind auch Vorgaben für die Entwicklung robuster Managementsysteme enthalten, die für die konsequente

Einhaltung der lokalen Gesetze und der Standards von NIKE zu Menschenrechten und Umwelt unerlässlich sind.

NIKE bewertet seine grundlegenden Erwartungen an seine Lieferanten mit Hilfe von Brancheninstrumenten, darunter verifizierte Social & Labor Convergence Program (SLCP)-Bewertungen, Higg Facility Environmental Module (Higg FEM)-Bewertungen und Zero Discharge of Hazardous Chemicals (ZDHC)-Abwassertests. NIKE bewertet auch die ökologische und soziale Leistung durch regelmäßige, sowohl angekündigte als auch unangekündigte Audits durch interne und externe Parteien.

Wenn NIKE einen Verstoß gegen den Verhaltenskodex für Lieferanten feststellt oder darauf aufmerksam gemacht wird, geht NIKE der Sache nach und arbeitet in den Fällen, in denen Verbesserungen erforderlich sind, mit dem Management des Lieferanten zusammen, um sicherzustellen, dass Korrekturmaßnahmen ergriffen und die Probleme behoben werden.

Das robuste Compliance-Programm von NIKE umfasst eine funktionsübergreifende Steuerung durch leitende Interessenvertreter aus dem gesamten Unternehmen und wurde entwickelt, um sowohl aktuelle als auch potenzielle Lieferanten in die Lage zu versetzen, die grundlegenden Erwartungen von NIKE für die Geschäftsbeziehung mit NIKE zu erfüllen.

Neben der Compliance arbeitet NIKE mit seinen Lieferanten zusammen, um den Fortschritt im Einklang mit den [Unternehmenszielen](#) von NIKE zu erzielen, die sich darauf konzentrieren, Menschenrechtsrisiken in den Bereichen Gesundheit und Sicherheit zu verhindern und weiter zu mindern sowie die Gleichstellung der Geschlechter und das Engagement der Beschäftigten zu fördern.

Vorbeugende Maßnahmen und Abhilfemaßnahmen

NIKE verpflichtet sich zur Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards und verfolgt beides durch präventive Maßnahmen und, wo nötig, durch Abhilfemaßnahmen. Zu diesen Maßnahmen gehören die proaktive Einbindung von Stakeholdern, die regelmäßige Kommunikation mit Lieferanten, strenge vertragliche Verpflichtungen und Schutzmaßnahmen, die von jedem eingehalten werden müssen, der mit NIKE Geschäfte macht, verifizierte Sozial- und Umweltbewertungen, angekündigte und unangekündigte Betriebsprüfungen und die Beteiligung an Branchenpartnerschaften und -foren, die sich darauf konzentrieren, tatsächliche und potenzielle Menschenrechts- und Umweltverstöße wirksam zu verhindern und zu beheben.

NIKE ist bestrebt, seinen Einfluss auf die bestmögliche und effizienteste Weise zu nutzen, um umsetzbare identifizierte Risiken oder Verstöße zu mindern und zu beheben. Diese Antwort umfasst, falls erforderlich, die Berücksichtigung von Optionen für einen verantwortungsvollen Abbruch einer Geschäftsbeziehung.

Zugang zu den Beschwerdemechanismen von NIKE

NIKE arbeitet daran, sichere, vertrauliche und leicht zugängliche Kanäle bereitzustellen, über die jeder potenzielle negative Auswirkungen und Missstände melden kann.

Das [Speak Up-Portal](#) steht NIKE-Mitarbeitern und Personen innerhalb und außerhalb ihrer Lieferkette zur Verfügung und kann jederzeit online oder telefonisch aufgerufen werden, um eine weitere direkte Kommunikation über Bedenken zu ermöglichen. Das Speak Up-Portal ist in 39 Sprachen verfügbar und in 98 Ländern vor Ort zugänglich. Jeder, der ein Verhalten erlebt oder beobachtet, von dem er

annimmt, dass es nicht mit den Menschenrechts- und Umwelterwartungen von NIKE oder den Verpflichtungen gemäß dem LkSG vereinbar ist, kann das Speak Up Portal nutzen.

NIKE nimmt alle Meldungen ernst, respektiert die Vertraulichkeit während des gesamten Beschwerdeprozesses und toleriert keinerlei Vergeltungsmaßnahmen in irgendeiner Form als Reaktion auf Einreichungen beim Speak Up-Portal.

Beschwerdethemen und -trends werden regelmäßig und auf ganzheitlicher Basis vom Komitee überprüft, um systemische Risiken oder Lücken in den Systemen und Prozessen von NIKE zu identifizieren. NIKE führt auch regelmäßige Schulungen mit wichtigen internen Stakeholdern durch, um sicherzustellen, dass Beschwerden in der gesamten Lieferkette von NIKE einheitlich gehandhabt werden.

Dokumentation und Berichterstattung

NIKE ergreift angemessene Schritte, um seinen Ansatz und sein Management von Menschenrechten und Umweltrisiken zu dokumentieren. Dieser Prozess umfasst die gesetzlichen Anforderungen an die Dokumentation und Aufbewahrung von Unterlagen nach dem LkSG sowie die Pflicht zur Berichterstattung, u.a. auch über [Zwangsarbeit](#) nach dem britischen Modern Slavery Act, dem australischen Modern Slavery Act, dem kanadischen Forced and Child Labour in Supply Chain Act und dem kalifornischen Transparency in Supply Chains Act.

Darüber hinaus verfügt NIKE über eine lange Geschichte der freiwilligen Berichterstattung und Offenlegung von Menschenrechten – einschließlich [des Risikomanagements – durch seinen jährlichen Impact-Bericht](#).

Weitere Informationen über den Ansatz von NIKE zu Menschenrechten finden Sie unter <https://about.nike.com/en/impact-resources/human-rights-and-labor-compliance-standards>.

Es gibt keine Ziellinie

NIKE ist sich bewusst, dass ein starkes und effektives Menschenrechts- und Umweltmanagement ein fortlaufender Prozess ist und verpflichtet sich, mit Mitarbeitern, Lieferanten und anderen Stakeholdern zusammenzuarbeiten, um weitere Fortschritte zu erzielen. Diese Grundsatzerklärung wird von NIKE regelmäßig geprüft und bei Bedarf aktualisiert.